

Lübeck formt ein Bündnis gegen Depression

Wer depressiv ist, geht damit nicht hausieren. Meist zieht er sich zurück, erzählt nichts von dem lähmenden Schleier, der sich über ihn gelegt hat. Denn auch in der Öffentlichkeit wird ein depressiver Mensch oft schräg beäugt, sein Leiden nicht als Krankheit gesehen.

Das will das "Lübecker Bündnis gegen Depression" ändern. Die Auftaktveranstaltung am Freitagabend in St. Petri vor 500 Gästen gab den Startschuss für die Aktion, die Fortbildung, Selbsthilfegruppen, Hausarztschulung und ein umfangreiches kulturelles und sportliches Programm beinhaltet.

Prof. Fritz Hohagen, Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie an der Uniklinik Lübeck und einer der Initiatoren des Lübecker Zusammenschlusses, will mit der Initiative auf "das Leiden von Betroffenen und deren Familien aufmerksam und ihnen Mut machen".

Ihm ist es wichtig, dass Depression als Krankheit, die man durch Psychotherapie und Medikamente heilen kann, angesehen wird: "Depression ist nicht mit Trauer zu verwechseln." Sie sei vielmehr eine Krankheit des Gehirns. Botenstoffe, die Informationen beispielsweise über Gefühle von einer Nervenzelle in die andere übertragen, erfüllen ihre Funktion nicht mehr - daraus resultiert die Starrheit und Lähmung des Patienten. Die Zahlen, die Hohagen nennt, sind alarmierend: Jede fünfte Frau, jeder zehnte Mann leide unter Depressionen. Ob Frauen ihr Leiden eher zugeben oder öfter betroffen sind, sei noch nicht geklärt. Hohagen ist besonders erfreut über die breite Unterstützung aus Lübeck. Die Stiftungen von Possehl, Dräger, Gemeinnützigler und die Sparkasse finanzieren das Bündnis mit 90 000 Euro für zwei Jahre. Aber auch in der kulturellen Szene findet das Bündnis Anklang: Den Abend in St. Petri gestaltete das Junge Kammerorchester Lübeck, Jiri Keutehn und Drumsfusion. Das Bündnis steht unter der Schirmherrschaft der scheidenden schleswig-holsteinischen Sozialministerin Heide Moser.

In-online/lokales vom 16.05.2004 16:16

Quelle im Internet: <http://www.kn-online.de/news/archiv/?id=1402697>